

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Zwischenmitteilung der Geschäftsführung innerhalb des zweiten Halbjahres 2014 gemäß § 37x WpHG

Auf einen Blick:

- **Sto-Umsatz erhöht sich in den ersten drei Quartalen 2014 konzernweit um 4 % auf 927,9 Mio. EUR**
- **Entwicklung nach witterungsbedingt sehr dynamischem Jahresauftakt deutlich abgeschwächt**
- **EBIT und Nettoergebnis per Ende September leicht unter Vorjahr**
- **Zahl der Mitarbeiter nimmt weltweit um 4 % auf 5.075 zu**
- **Prognose 2014 angepasst: Konzernumsatz steigt im Gesamtjahr um rund 2 %, EBIT liegt voraussichtlich bei 81 bis 91 Mio. EUR**

Branchenumfeld

Die internationale Baubranche entwickelte sich im bisherigen Jahresverlauf 2014 sehr differenziert. So gewann die US-Bauwirtschaft ab der Jahresmitte an Schwung, während die Nachfrage im ersten Halbjahr enttäuschend war. Der chinesische Bausektor wuchs zwar weiter, konnte aber nicht an die Dynamik der letzten Jahre anknüpfen. In der westeuropäischen Bauwirtschaft blieb der Geschäftsverlauf insbesondere im dritten Quartal äußerst verhalten, was vor allem auf die schwierigen konjunkturellen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen war.

Mit deutlichen Rückgängen ist die deutsche Bauwirtschaft in das zweite Halbjahr 2014 gestartet. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, sanken die Auftragseingänge im Juli und August gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten um jeweils mehr als 5 %. In den ersten acht Monaten ging die Nachfrage um 0,4 % zurück, wobei sich der Auf-

tragseingang im Hochbau um 0,1 % verringerte. Der Gesamtumsatz des Bauhauptgewerbes lag bis Ende August aufgrund der ungewöhnlich milden Temperaturen in den Wintermonaten trotzdem noch 7,5 % über dem Vorjahreswert.

Gleichzeitig war das Umfeld für die deutsche WDVS-Branche zunehmend bedrohlich. Der WDVS-Markt muss zwischenzeitlich erhebliche Rückgänge verkraften, obwohl das Absatzpotenzial zur energetischen Sanierung von Fassaden aufgrund des umfangreichen Bestands an älteren Gebäuden nach wie vor groß ist. Hauptgrund für den Nachfrageeinbruch ist die deutlich wachsende Verunsicherung bei Bauinvestoren und Häuslebauern, die vor allem von der teilweise sehr zugespitzt geführten Medienberichterstattung über die ökologischen Folgewirkungen von Fassadensystemen, Fragen des Brandschutzes, der Wirtschaftlichkeit und über die Baukultur ausgelöst wurde. Hinzu kommt die seit längerem unbeantwortete Frage, wie energetische Sanierungsmaßnahmen künftig finanziell oder steuerlich gefördert werden sollen. Durch die daraus resultierende Einstellung der Kunden, zunächst einmal abzuwarten, kann die gesamte WDVS-Branche das vorhandene Marktpotenzial nicht vollständig ausschöpfen.

Sto-Konzernumsatz wächst im In- und Ausland

Bei der Sto SE & Co. KGaA schwächte sich das Geschäft nach dem sehr dynamischen ersten Quartal überraschend deutlich ab und blieb im weiteren Verlauf unter unseren Erwartungen. Die bereits im zweiten Quartal teilweise wahrnehmbare Zurückhaltung hat sich analog zur bauwirtschaftlichen Entwicklung im dritten Quartal sichtlich verstärkt, sodass die hohen Zuwächse aus den Wintermonaten zunehmend aufgezehrt wurden. Insgesamt lag der Konzernumsatz von Januar bis September 2014 mit 927,9 Mio. EUR um 4,0 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Der Auslandsumsatz im Sto-Konzern stieg in den ersten neun Monaten 2014 um 4,4 % auf 502,1 Mio. EUR, wobei die Nachfrage in den einzelnen Regionen differenziert verlief. Im dritten Quartal blieb die Region Westeuropa spürbar unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Dabei mussten insbesondere auch im deutschsprachigen Raum und in Frankreich Einbußen hingenommen werden. Das Segment Nord-/Osteuropa verbuchte in den

Sommermonaten noch leichte Zuwachsraten, die sich aber zunehmend verringerten. Im Segment Amerika/Asien wurde dagegen ein klares Plus erzielt. Der Auslandsanteil am Konzernvolumen lag von Januar bis September bei 54,1 % nach 53,9 % in der Vergleichsperiode 2013.

Im Inland nahm der Konzernumsatz bis Ende September 2014 insgesamt um 3,6 % auf 425,8 Mio. EUR zu, was ausschließlich auf den hohen Anstieg im ersten Quartal zurückzuführen ist. Im weiteren Jahresverlauf führten sowohl die insgesamt schwache Baukonjunktur als auch die ungünstigen Rahmenbedingungen zu einer rückläufigen Nachfrage.

Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte hatten in den ersten neun Monaten 2014 saldiert negative Einflüsse von insgesamt rund 4 Mio. EUR auf den Sto-Konzernumsatz. Vor allem die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar, dem chinesischen Renminbi und skandinavischen Währungen machten sich hier bemerkbar.

Im Oktober 2014 blieb die Geschäftsentwicklung insgesamt trotz überwiegend günstiger Witterung weiterhin sehr verhalten.

Ergebnis leicht unter Vorjahr

Das Konzernergebnis wurde in den ersten neun Monaten 2014 insbesondere von einem hohen Verkaufspreis- und Kostendruck bestimmt. So stiegen die Materialaufwendungen leicht überproportional zur Gesamtleistung, sodass sich die Rohertragsquote gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig verschlechterte. Darüber hinaus fielen im Berichtszeitraum Marketingaufwendungen für eine Informationskampagne an, mit der die Diskussion über den Einsatz von WDVS versachlicht werden soll. In der Summe lagen das Konzernergebnis der betrieblichen Tätigkeit EBIT und das Nettoergebnis nach drei Quartalen leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Vermögenslage unverändert solide

Die Vermögenslage des Sto-Konzerns stellte sich zum 30. September 2014 weiterhin sehr solide dar. Änderungen einzelner Bilanzpositionen im Vergleich zum 30. Juni 2014 bzw. gegenüber dem Jahresende 2013 blieben im geschäftsüblichen Rahmen.

Höhere Investitionen

In den ersten neun Monaten 2014 investierte Sto konzernweit 21,0 Mio. EUR in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR). Zu den wichtigsten Projekten gehörten der Aufbau eines zusätzlichen Werks in Frankreich, Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei den Verotec-Produktionslinien und der Bau eines neuen Bürogebäudes am Standort Stühlingen.

Belegschaft ausgebaut

Im Sto-Konzern waren Ende September des laufenden Jahres 5.075 Mitarbeiter beschäftigt nach 4.882 am Vorjahresstichtag (+4,0 %). Während sich die Belegschaft im Inland nur leicht um 51 auf 2.658 Arbeitnehmer erhöhte (+2,0 %), wurde das Personal außerhalb Deutschlands um insgesamt 6,2 % oder 142 Personen gestärkt: Zum Stichtag umfasste die Auslandsbelegschaft 2.417 Mitarbeiter gegenüber 2.275 ein Jahr zuvor. Einen Personalaufbau nahmen wir schwerpunktmäßig in Regionen mit hohem Wachstumspotenzial vor, beispielsweise im Segment Amerika/Asien. Gemessen an der Konzernbelegschaft stieg der Anteil international Beschäftigter von 46,6 % am Vorjahresstichtag auf 47,6 % am 30. September 2014.

Ermittlungen des Bundeskartellamtes bei Produzenten von EPS-Dämmstoffen

Das Bundeskartellamt prüft derzeit im Rahmen eines branchenweiten Ermittlungsverfahrens, ob die Produzenten von EPS-Dämmstoffen in der Vergangenheit, d.h. seit 1998, gegenüber ihren Abnehmern kartellrechtswidrige Preisabsprachen getroffen haben.

Der Sto-Konzern produziert erst seit 2010 EPS-Dämmstoffe selbst, im Jahr 2010 durch die StoVerotec GmbH (heute Verotec GmbH) und ab 2011 nur noch durch die Innolation GmbH. Hierbei dient die Produktion ausschließlich der konzerninternen Zulieferung. Da eine Preisstellung der produzierenden Unternehmen StoVerotec GmbH und ab 2011 Innolation GmbH lediglich gegenüber Unternehmen des Sto-Konzerns erfolgte bzw. erfolgt, dürfen wir berechtigt davon ausgehen, dass das Ermittlungsverfahren des Bundeskartellamtes eine Betroffenheit von Unternehmen des Sto-Konzerns nicht ergeben wird.

Prognose für Gesamtjahr 2014 angepasst

Aufgrund der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf wurde die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr nach unten korrigiert. Aus heutiger Sicht rechnen wir im Sto-Konzern 2014 mit einem Umsatzplus um rund 2 % auf etwa 1.190 Mio. EUR (bisher: rund 5 % auf etwa 1.225 Mio. EUR), was insbesondere auf die schwächere Entwicklung im Segment Westeuropa zurückzuführen ist. Hier erwarten wir nun eine Steigerung des Geschäftsvolumens im unteren einstelligen Prozentbereich (bisher: mittlerer einstelliger Prozentbereich). Schwer abschätzbar sind wie immer die Witterungseinflüsse, die den Geschäftsverlauf in den letzten Wochen des Jahres noch merklich beeinträchtigen können.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit EBIT wird sich voraussichtlich auf 81 Mio. EUR bis 91 Mio. EUR (bisher: 90 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR) belaufen. Neben dem hohen Preis- und Kostendruck wirkt sich insbesondere der geringere Umsatzzanstieg auf die Ertragslage aus. Das Vorsteuerergebnis EBT dürfte 2014 zwischen 80 Mio. EUR und 90 Mio. EUR (bisher: 88 Mio. EUR bis 98 Mio. EUR) liegen, und die Umsatzrendite zwischen 6,7 % und 7,6 % (bisher: 7,2 % bis 8,0 %).

Stühlingen, im November 2014
Der Vorstand

Kennzahlen (in Mio. EUR)

Sto-Konzern (IFRS)	9M 2013	9M 2014	Differenz
Umsatz	892,0	927,9	+ 4,0 %
- davon Inland	411,0	425,8	+ 3,6 %
- davon Ausland	481,0	502,1	+ 4,4 %
Investitionen (gesamt)	15,9	21,0	+ 32,1 %
Mitarbeiter per 30.09.	4.882	5.075	+ 4,0 %
- davon Inland	2.607	2.658	+ 2,0 %
- davon Ausland	2.275	2.417	+ 6,2 %